

Die schnellste Rechtsanwältin der Welt

Die Hürdensprinterin Nadine Hildebrand vom VfL Sindelfingen ist vor der Hallen-Weltmeisterschaft in Sopot in der Form ihres Lebens

Nadine Hildebrand will an diesem Wochenende den bislang größten Erfolg ihrer Karriere schaffen und ins Finale der Hallen-WM sprinten. Schneller als derzeit war sie noch nie. Und das, obwohl sie seit September 2013 eine Doppelbelastung meistern muss.

VON JULIA KLASSEN

STUTTGART. Werner Späth (69) ist ein erfahrener Trainerfuchs. Im Herbst hat er mit seiner Athletin Nadine Hildebrand (26) die Ziele für die Hallensaison schriftlich festgehalten. „60 Meter Hürden in unter acht Sekunden“, hat er notiert. „Insgesamt“, verrät Werner Späth aber, „habe ich mir schon eine Zeit Anfang der 7,90er vorgestellt.“

Er hat seine Vorstellungen für sich behalten, um den Druck nicht unnötig in die Höhe zu treiben.

Seine Athletin nimmt ihm diesen Trick nicht übel. Weil Werner Späth recht behalten hat. Nadine Hildebrand ist in der Form ihres Lebens. Die acht Sekunden knackte sie schon am 25. Januar bei den süddeutschen Meisterschaften in Karlsruhe (7,98 Sekunden). Zwei Wochen später dann der Hammer: 7,91 Sekunden. Mehr als drei Wochen hatte die Weltjahresbestleistung Bestand. Nadine Hildebrand hat sich die Bestenliste des Weltverbands IAAF ausgedruckt. „Ich weiß ja nicht, ob ich so was noch mal schaffe“, sagt sie. Der Rekord brachte ihr viel Motivation – und noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Für Nadine Hildebrand, die jahrelang im Schatten der mittlerweile dauerverletzten Carolin Nytra (MTG Mannheim) gestanden hat, eine neue Erfahrung. „Ich sammle jeden Zeitungsausschnitt über mich“, sagt sie. Nach diesem Wochenende werden sicher weitere Artikel folgen. Bei der Hallen-WM im polnischen Sopot (7. bis 9. März) will die Hürdensprinterin vom VfL Sindelfingen wieder für Furore sorgen. Das Ziel Halbfinale hat Werner Späth längst korrigiert. „Ich will ins Finale“, sagt auch Nadine Hildebrand. Und mit ihrer Bestzeit ist dort ein Platz unter den besten fünf durchaus realistisch.

Werner Späth ist beeindruckt von der Athletin, mit der er seit mittlerweile drei Jahren zusammenarbeitet. Vor allem von ihrer Disziplin und ihrer Konsequenz. „Mit ihr kann man Streit bekommen, wenn man im Training mal einen geplanten Lauf weglässt“, erzählt er. „Ich war schon immer stur“, rechtfertigt sich seine Athletin.

Anders hätte Nadine Hildebrand auch nicht geschafft, was sie geschafft hat. Ihr Aufstieg in die Weltspitze in diesem Winter ist nämlich umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass sie seit September 2013 halbtags als Rechtsanwältin in einer Stuttgarter Kanzlei arbeitet. Schwerpunkt Transport- und Speditionsrecht. Davor hielten sie Jurastudium, Staatsexamen und Referendariat auf Trab. „Ich bin ziemlich naiv an das Studium herangegangen“, sagt sie, „das war wohl genau richtig.“ Werner Späth ist immer wieder aufs Neue beeindruckt. „Sie kann sehr gut Prioritäten setzen“, findet er. Und sie braucht immer etwas zu tun. In der Zeit zwischen Examen und Berufsstart lernte sie Italienisch. „Nur Training“, sagt die wohl schnellste Rechtsanwältin der Welt, „das käme mir komisch vor.“

Nadine Hildebrand steckt sich ihre Hürden gerne hoch. Der Erfolg gibt ihr recht.



Für die Neu-Juristin Nadine Hildebrand vom VfL Sindelfingen ist keine Hürde zu hoch. Bei der Hallen-Weltmeisterschaft im polnischen Sopot will sie beweisen, dass sie auch mit den großen Stars mithalten kann. Foto: Baumann

Hintergrund

Die Hallen-WM in Sopot: Fünf Baden-Württemberger wollen glänzen

- **Freitag, 7. März:** Eurosport: 10.00–14.45/18.30–21.45 Uhr
ab 10.00 Uhr: Qualifikation und Vorläufe: Hochsprung (Frauen), 400 m (Frauen/Männer), Kugelstoßen (Männer), Dreisprung (Frauen), 3000 m (Frauen)
ab 12.00 Uhr: Fünfkampf (Frauen): 60 m; Hochsprung; Kugelstoßen; Weitsprung; 800 m
ab 12.10 Uhr: Siebenkampf (Männer): 60 m; Weitsprung; Kugelstoßen; Hochsprung
ab 12.25 Uhr: Vorläufe: 1500 m (Männer), 800 m (Männer/Frauen)
17.15 Uhr: Eröffnungsfeier
ab 18.05 Uhr: Qualifikation und Vorläufe: 60 m Hürden (Frauen), 60 m (Männer), Weitsprung (Männer), 1500 m (Frauen), 3000 m (Männer)
20.05 Uhr: Kugelstoßen (Männer), Finale
20.55/21.25 Uhr: 400 m (Frauen/Männer), Halbfinale
- **Samstag, 8. März:** Eurosport: 16.30–21.45 Uhr
ab 10.00 Uhr: Siebenkampf (Männer): 60 m Hürden; Stabhochsprung; 1000 m
ab 10.05 Uhr: Qualifikation und Vorläufe: Dreisprung (Männer), 60 m Hürden (Männer), Kugelstoßen (Frauen), 60 m (Frauen), 4x400 m (Männer/Frauen), Hochsprung (Männer), Weitsprung (Frauen)
ab 18.00 Uhr: Finale: Stabhochsprung (Männer), Dreisprung (Frauen)
ab 18.50 Uhr: Finale: Kugelstoßen (Frauen), Hochsprung (Frauen), 400 m (Frauen/Männer), Weitsprung (Männer), 1500 m (Männer/Frauen), 60 m Hürden (Frauen), 60 m (Männer)
- **Sonntag, 9. März:** Eurosport: 16.00–19.00 Uhr
ab 15.00 Uhr: Finale: Stabhochsprung (Frauen), Weitsprung (Frauen)
ab 15.15 Uhr: Halbfinals: 60 m (Frauen), 60 m Hürden (Männer)
16.10/16.50 Uhr: 3000 m (Männer/Frauen), Finale
16.30 Uhr: Hochsprung (Männer), Finale
16.35/17.20 Uhr: 800 m (Frauen/Männer), Finale
17.10 Uhr: Dreisprung (Männer), Finale
17.45/18.40 Uhr: 4x400 m (Frauen/Männer), Finale
ab 18.05 Uhr: Finale: 60 m (Frauen), 60 m Hürden (Männer)
- **Teilnehmer aus Baden-Württemberg:** Gregor Traber (60 m Hürden/Tübingen), Verena Sailer, Yasmin Kwadwo (beide 60 m/Mannheim), Nadine Hildebrand (60 m Hürden/Sindelfingen), Marie-Laurence Jungfleisch (Hochsprung/Tübingen) (mbo)

Langlauf-Sprinter ohne Chance

Auch in Drammen schaffen es die Deutschen nicht in die Finals

DRAMMEN (dpa). Die deutschen Langläufer haben nach Sotschi die Leichtigkeit verloren – und das vor allem in ihrer Paradedisziplin Sprint. Auch beim Weltcup im norwegischen Drammen konnten sie keine Akzente setzen. Bei den Siegen der Norweger Maiken Caspersen Falla und Ola Vigen Hattestad spielten auch Denise Herrmann und Josef Wenzl keine Rolle, obwohl sie bis zum vergangenen Wochenende noch die Spitzenreiter-Trikots der Sprintwertungen trugen. Einzig Sebastian Eisenlauer schaffte es ins Halbfinale.

„Ich möchte vor allem bei den Klassik-Sprints noch einmal angreifen und Kikkan Randall in der Sprintwertung Paroli bieten“, hatte Denise Herrmann angekündigt. Doch die Oberwiesenthalerin schaffte es nur bis ins Viertelfinale. „Ich bin in der Saison schon manchmal als Lucky Loser weitergekommen, heute leider nicht“, meinte Herrmann etwas enttäuscht. Die Kleine Kristallkugel für die Sprintbeste ist daher kaum noch erreichbar. „Sie hat bis zum Schluss um die Trophäe gekämpft, das ist ein Riesenschritt für den deutschen Langlauf. Aber es zeigt auch, dass es noch viel zu tun gibt“, meinte Bundestrainer Frank Ullrich. Er freute sich auch darüber, dass gleich vier Herren die Qualifikation überstanden hatten. „Eisenlauer im Halbfinale war eine richtig gute Leistung. Auch im Hinblick auf das nächste Jahr. Da haben wir noch mal ordentlich Punkte gemacht“, betonte der Bundestrainer.

Kurz berichtet

Klose soll bei Lazio Rom nur noch die Hälfte verdienen

Lazio Rom will den Vertrag mit Fußball-Nationalspieler Miroslav Klose (35) nur verlängern, wenn der Angreifer zu deutlichen Gehaltseinbußen bereit ist. Präsident Claudio Lotito bietet Klose angeblich eine einjährige Verlängerung zu einem von 2,5 auf 1,3 Millionen Euro quasi halbierten Jahresgehalt an. Damit ist Klose nicht einverstanden.

Toni Schumacher ist 60

Der 76-malige Fußball-Nationaltorwart Harald „Toni“ Schumacher feiert an diesem Donnerstag seinen 60. Geburtstag. Der zweimalige Vizeweltmeister ist seit April 2012 Vizepräsident seines Stammclubs 1. FC Köln, für den er 422 Bundesligaspiele bestritt.

Hofmann bleibt in Aalen

Fußball-Zweitligist VfR Aalen hat den Vertrag mit Mittelfeldspieler Andreas Hofmann (27) bis 2017 verlängert.

Angriff gegen Böller-Opfer

Das Opfer einer Böllerattacke beim Derby der Fußball-Bundesliga zwischen dem VfL Wolfsburg und Hannover 96 ist nach Polizeiangaben von Unbekannten angegriffen, verletzt und bedroht worden. Einer der Täter forderte den 39-Jährigen auf, die Strafanzeige wegen des Böllerswurfs zurückzunehmen, andernfalls drohte er weitere Konsequenzen an.

Huck boxt gegen Italiener

Boxweltmeister Marco Huck kämpft bei seiner Titelverteidigung am 29. März im Berliner Velodrom gegen den Italiener Mirko Larchetti (31). Der italienische Meister ist in 20 Profikämpfen unbesiegt.

Formel 1 in Aserbaidschan

Die Formel 1 soll spätestens 2016 in Aserbaidschan fahren. Chefvermarkter Bernie Ecclestone habe einen Deal für einen Grand Prix in Baku abgeschlossen.

Mercedes mit Mini-Team

Mercedes startet erneut mit dem kleinsten Fahrerker der Deutschen Tourenwagen-Masters. Darunter ist der Schotte Paul di Resta, der nach drei Jahren in der Formel 1 in die Rennserie zurückkehrt.

Scorpions in Esslingen

Wegen des Umbaus des Gazistadions tragen die Stuttgart Scorpions ihre Heimspiele in der kommenden Bundesligasaison im American Football im Esslinger Eberhard-Bauer-Stadion aus.

Gehhilfen für Skicrosserin

Die schwer am Rücken verletzte Skicrosserin Maria Komissarowa (23) kann sich ihren Ärzten zufolge langfristig nur mit Gehhilfen bewegen. Derzeit wird die Russin im Reha-Zentrum des Münchner Klinikums Rechts der Isar behandelt, in das sie nach ihrem Unfall bei Olympia in Sotschi eingeliefert worden war.

Info

Der MTV im Rückblick

Das Saisonende bot für die Stuttgarter Volleyballerinnen selten Grund zum Jubeln:

- **2009:** Premiere nach dem Erstligaaufstieg, sechster Platz, es wurden keine Play-offs durchgeführt.
- **2010:** Fünfter Platz, keine Play-offs.
- **2011:** Nach dem Pokalsieg war die Luft raus, fünfter Platz, schon sicheren Play-off-Platz am letzten Spieltag durch 2:3-Niederlage beim Köpenicker SC verpasst.
- **2012:** Achter Platz, im Play-off-Viertelfinale gegen den Dresdner SC ausgeschieden.
- **2013:** Im Play-off-Viertelfinale gegen den VC Wiesbaden ausgeschieden. Da half auch nicht die Entlassung von Trainer Jan Lindenmair nach der Hinspielpleite.
- **2014:** Das Viertelfinale kann nur durch einen Erfolg im Pre-Play-off erreicht werden (Siebter gegen Zehnten, Achter gegen Neunten, jeweils Hin- und Rückspiel und ein eventuell notwendiges Entscheidungsspiel). Die Termine: Mittwoch, 19. März, Wochenende 22./23. März, eventuell Mittwoch 26. März. Im Viertelfinale (ab 29. März) geht es dann gegen den Tabellen-ersten oder -zweiten, ebenfalls im Modus Best of three. (toB)

Wiedergutmachung im Endspurt?

Für Allianz MTV Stuttgart beginnt mit dem Heimspiel gegen den Schweriner SC das Saisonfinale

VON TOM BLOCH

STUTTGART. Deborah van Daelen, Franziska Bremer und Spielführerin Svenja Engelhardt prangen derzeit auf knapp 300 Litfaßsäulen im gesamten Stadtgebiet. Die Werbekampagne vom Hauptsponsor soll für das letzte Heimspiel der Normalrunde die Scharrena füllen. Allerdings: Wie auch immer Stuttgarts Volleyball-Damen am Samstag (19.30 Uhr) gegen den Schweriner SC auftreten werden, die direkte Teilnahme an den Play-offs, immerhin das angestrebte Minimalziel vor Saisonbeginn, ist nicht mehr zu erreichen. Der MTV muss in den erst in der vergangenen Runde eingeführten Pre-Play-offs nachsitzen.

Die Tabellenplätze sieben bis zehn spielen untereinander die beiden letzten Teilnehmer am Viertelfinale aus, wobei die ersten beiden dieses Quartetts den Vorteil genießen, in einem eventuellen dritten Entscheidungsspiel Heimrecht zu haben. „Platz sieben oder acht ist für uns Pflicht, und deshalb müssen wir schon gegen Schwerin Punkte holen“, fordert MTV-Manager Bernhard Lobmüller. Das Team von Trainer Guillermo Naranjo Hernández steht also zum Abschluss der Hauptrunde und auch danach in den Pre-Play-offs noch einmal unter Druck, schließlich gilt es, über den Umweg ins Viertelfinale den bislang verkorksten Saisonverlauf zu

korrigieren. Der Coach allerdings bleibt gelassen. „Ich will ja sowieso jedes Spiel gewinnen und die Saison mit dem bestmöglichen Ergebnis abschließen“, sagt Hernández und verweist auf die verbesserten Auftritte in der Rückrunde. Seine Idealvorstellung: „Vier Punkte auf Münster aufholen. Siebter werden. Und dann in den Pre-Play-offs auf den Köpenicker SC Berlin treffen.“



„Im Viertelfinale beginnt alles bei null. Diese Chance wollen wir ergreifen“

Bernhard Lobmüller
Manager Allianz MTV Stuttgart

Rechtzeitig zum Saisonendspurt hat der Trainer immerhin alle Spielerinnen zur Verfügung und muss nicht aufgrund verletzungsbedingter Ausfälle improvisieren – ein Novum seit dem Saisonstart Mitte Oktober. „Im Viertelfinale beginnt alles bei null. Diese Chance wollen wir ergreifen, um unseren wechselhaften Saisonverlauf vergessen zu machen“, sagt Manager Lobmüller und denkt nur ungern an die bisherigen beiden Play-off-Auftritte seiner Mannschaft in den vergangenen beiden Spielzeiten zurück.

Überwiegend widerstandslos hatten sich die Stuttgarterinnen ihrem Schicksal ergeben. Dieses Jahr soll alles anders werden. „Wann, wenn nicht jetzt ist der Moment, in dem sich die Spielerinnen für die Zukunft empfehlen können?“, fragt Lobmüller. Bis auf die bereits angekündigte Vertragsverlängerung mit Chef-Trainer Hernández und die Fortsetzung des Zweijahresvertrags mit

Spielführerin Svenja Engelhardt ist bis dato noch keine weitere Personalfrage für die kommende Spielzeit geklärt. Je länger der Wettbewerb läuft, umso mehr Möglichkeiten haben die Spielerinnen, auf sich aufmerksam zu machen und Interesse zu wecken – sowohl bei ihrem bisherigen Arbeitgeber als auch bei anderen Vereinen.

Doch ob dies eine zusätzliche Motivation ist? Zumindest in den vergangenen beiden Play-off-Auftritten der Stuttgarterinnen war dies nicht unbedingt spürbar. Und sollte sich Allianz MTV Stuttgart in den Pre-Play-offs durchsetzen, wartet im Viertelfinale der Tabellen-erste oder -zweite. Ein Déjà-vu: Aus derzeitiger Sicht sind dies die alten Play-off-Bekanntesten VC Wiesbaden und der Dresdner SC – oder der frischgebackene Pokalsieger 2014, die Roten Raben Vilsbiburg.